

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

cheu Dichtertalentes und die Kennzeichen des noch unfertigen Dramatikers.

Zur Beurtheilung des poetischen Werthes desselben lassen wir hier die Scene folgen, in welcher Isfendiar vor Firdusi, dem Verweser des persischen Reiches, die Begnadigung Chosru's zu rechtfertigen versucht.

I s f e n d i a r.

Er geht und ringt beschämt, wohl kindisch trogend
Noch schwach mit seines Hasses Ungethüm;
Mehr als mein Arm hat ihn mein Herz besiegt.

F i r d u s i.

(Befremdet, und mit stillen Vorwurfe.)
Isfendiar! Du rühmst Dich Deiner That?

I s f e n d i a r.

Ist sie nicht gut?

F i r d u s i.

Wär' sie so klug, als gut,
Wär' sie so leicht vertreten, als gethan!

I s f e n d i a r.

War gut die That, so muß sie Segen bringen.

F i r d u s i.

Was frommt des Herzens Güte ohne Weisheit?

Die gute That, im Uebermuth vollbracht,
Trägt, wie die böse, — oft der bösen Fluch.

Du schenkst im Siegesrausch dem Feind das Leben,
Schenkst ihm die Freiheit, — in des Wilden Brust

Die alte Glut des Aufstuhrs ihm entzündend; —

War's Dein Feind nur? er ist des Reiches Feind,
Der Todesengel Deines tapfern Volkes.

In Deine Hand gab ihn die Hand des Herrn —

Und du sprichst f r e i das längst verfall'ne Haupt?

Ist gut die That? — bekenn's, Isfendiar!

Dir dient das R e i c h; Du mußt dem R e i c h e dienen;

Dem Drang des H e r z e n s folgen, — es ist leicht;

Der gute Wille ehrt auch s c h w a c h e Seelen; —

Es gibt ein Höh'res, als den Zug des Herzens.

Was n o t h t h u t übe; — nicht, was R e i g u n g heischt.

Sie baut für sich aus Trümmern fremden Glücks,

Aus Reigung keimt das Uebel aller Welt.

I s f e n d i a r.

Die Weisheit laßt der Seele dieser Welt
Dem Menschen ist die L i e b e nur beschieden. —